

ten Prophezeiung zufolge im Jahre 1853 die Geschichte des türkischen Reichs in Erfüllung gehen sollen. Denn „400 Jahre wird das Volk Samsael in Stambul herrschen.“ Nach der Uebersetzung der Türken sind die Russen das „blonde Volk“ welches durch das goldene Thor erobert in Konstantinopel einzuziehen wird, und obgleich sie jenes Thor haben zumauern lassen, um die Prophezeiung zu Schanden zu machen, steckt ihnen doch dermaßen im Blut, daß die Reichen seit längerer Zeit auf dem asiatischen Ufer des Bosporus begraben lassen, wenn sie auf dem europäischen sterben. Als im letzten Sommer, erzählt die „Wehrzeitung“, der General von Wrangel sich in Odessa von Sr. Maj. dem Kaiser Nicolaus verabschiedete, sagte dieser zu ihm: „Wenn Sie nach Konstantinopel kommen, sehen Sie sich die türkische Artillerie einmal genauer an; sie ist eine der besten Europa's. Dieß haben wir Euch Preußen zu verdanken. Es wird harte Zähne kosten, diese Ruß zu knacken.“ General v. Wrangel hat sich die türkische Artillerie angesehen und ihre Leistungen für ausgezeichnet erklärt. (N. 3.)

Paris, 22. Jan. Eine kleine Anekdote, die für Frankreichs Geschichte charakteristisch ist, kann ich Ihnen nicht vorenthalten. Man suchte in ganz Paris nach einem Staatswagen, der würdig genug wäre, am Hochzeitstage zu figuriren. Man fand keinen, und so kehrte man zu den im Winkel stehenden alten Staatskarossen zurück und wählte eine große, alte ehrwürdige. Aber sie trug Louis Philipp's Wappen! Man kratzte es ab, da kam das Wappen Karl's X zum Vorschein. So kratzte man weiter und kam richtig auf das Wappen Napoleon's I. Derselbe Wagen hatte Karl X. zur Krönung und Napoleon zur Vermählung getragen. Er tritt wieder in sein altes Amt. (N. K.)

Amerika. Hier einige Einzelheiten über den Unfall, welcher dem einzigen Sohne des Generals Pierce, neugewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten, das Leben gekostet hat. Der Unfall hat auf der Eisenbahn von Boston stattgefunden. Der Zug, bestehend aus einem Gepäckwagen und einem Wagen, welcher 60-70 Reisende enthielt, hatte Andover verlassen und lief ziemlich schnell, als der Wagen in Folge eines Achsenbruchs aus den Schienen wich und von einer Höhe von etlichen 20 Schuh herab auf Felsen geschleudert wurde; der Wagen wurde im buchstäb-

lichen Sinne des Wortes zertrümmert. Das einzige Kind des Generals Pierce, 12 Jahre alt, ward auf der Stelle durch ein Holzstück, welches es auf den Kopf traf, getödtet und 7 oder 8 Reisende schwer verwundet. Der General kam von Boston zurück, wohin er sich begeben hatte, um einer Trauerfeier für den Oheim seiner Gattin beizuwohnen. D.

London, 21. Januar. Sechs Admirale, sagt Punch, speisten vorige Woche in Portsmouth; zusammen sind diese Jünglinge 556 Jahre alt. Der jüngste in der Gesellschaft, der erst 73 Sommer zählt, wartet mit Sehnsucht auf seine Berufung in den Activdienst. Seine älteren Freunde fürchten jedoch, daß ihm sein Alter sehr im Wege sein wird; er ist noch viel zu jung, um für einen so verantwortlichen Posten reif zu sein. Die andern Admirale gehen binnen wenigen Tagen, wenn es die Sicht erlaubt, an Bert.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 27. Jan. 1853.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	12	—		10	30		—	—	
Dinkel neuer	6	40		5	32		4	—	
„ alter	—	—		—	—		—	—	
Haber	4	38		3	58		3	30	
„ neuer	—	—		—	—		—	—	
Weggen	10	8		9	36		—	—	
Gerste	8	—		7	28		—	—	
„ neue	—	—		—	—		—	—	
Weizen 1 Sri.	1	24		1	20		—	—	
Gemischtes	1	6		1	4		1	—	
Erbsen	1	56		1	42		1	36	
Linzen	1	50		1	48		1	36	
Euforn	—	38		—	32		—	—	
Wicken	—	50		—	48		—	—	
Ackerbohnen	1	18		1	12		1	6	
Welschkorn	1	24		1	22		1	20	

Schorndorf, den 25. Jan. 1853.

- 1 Scheffel Kernen 13 fl. 20 fr.
- 1 — Winter-Weizen 13 fl. 20 fr.
- 1 — Gerste — fl. — fr.
- 1 — Haber 4 fl. 45 fr.

Aufgestellt blieben ca. 42 Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 10.

Dienstag den 4. Februar

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Grünbach.

Schulden-Liquidation.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldenfache des Matthäus Vögels, Bürger's u. Weingärtner's von Grünbach hat man, höchster Auftrags zufolge, zu Vornahme der Schuldenliquidation und der damit zu verbindenden Vergleichs-Versuche Tagfahrt auf Mittwoch, den 2. März d. J. anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an diesem Tage Nachmittag 1 Uhr auf dem Rathhause zu Grünbach entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Verg- und Nachlaß-Vergleich, so wie über den Verkauf der Massebeile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern sollten, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun, und denselben die Schulddocumente anzuschließen.

Die schriftlich Liquidirenden sowie die bekannten Gläubiger überhaupt, werden in Absicht auf zu Stand kommende Vergleiche, Bestimmung eines Güterpflegers, Verfügung über die Aktiv-Masse u. s. f. als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Katastrie beitretend, etwa unbekannt Gläubiger oder bei der Massevertheilung unberücksichtigt gelassen werden.

Den 26. Januar 1853.

R. Amts-Notariat Beutelsbach und Gemeinderath Grünbach.

Schorndorf.

Auswanderung.

Carl Gottlieb Hertlehn, Nagelschmied von hier, wandert mit seiner Familie nach Amerika aus, ohne den geschickten Wagen zu stellen. Wer Ansprüche an ihn zu machen hat,

wird deshalb aufgefordert, solche unsehrbar binnen der Frist von 8 Tagen diesseits vorzubringen, indem nach Ablauf derselben seiner Auswanderung stattgegeben wird.

Bemerkt wird, daß er Verkein lediglich kein Vermögen, und sein Vorhaben bloß mit dem Erbsmuttergut seiner Kinder ausführt.

Den 1. Februar 1853.

Gemeinderath.
Vorstand Palm.

Schorndorf.

Auswanderung.

Erhard Jutter, Bürger und Weingärtner und

Johannes Siegl, Bürger und Weingtr., beide von hier, wandern mit ihren Familien nach Amerika aus, wollen aber keine Bürgen stellen; daher Diejenigen, welche Forderungen an dieselben zu machen haben, hierdurch aufgefordert werden, solche unsehrbar längstens binnen 10 Tagen diesseits um so gewisser geltend zu machen, als nach Ablauf dieser Frist ihrer Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gesetzt würde.

Den 26. Januar 1853.

Gemeinderath.
Vorstand Palm.

Schorndorf.

Gläubiger-Vorladung.

Das Schuldenwesen des † Eberhard Körners, Weingärtner's, wird am

Montag den 21. Februar
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause außergerichtlich erledigt werden, wobei die Gläubiger ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren haben.

Den 17. Januar 1853.

R. Gerichts-Notariat,
Moser.

Zugen, da sie von den Zeit-Umständen, die hier den Ausschlag geben, nicht begünstigt wird. Denn der Wein hat seit den letzten 10 — 15 Jahren einen starken Nebenbußler am Bier gefunden. Ueberall, selbst in den berühmtesten Wein-Expedien, stehen Bierbrauereien. In den ausgezeichneten Gasthöfen, wo man früher nur Wein sah, wird Bier getrunken. Der Bier-Verbrauch nimmt von Jahr zu Jahr zu. Je mehr sich die Vereinerung desselben vervollkommnet, desto mehr vermindert sich der Weinverbrauch. Zwar werden bessere Weine immer Absatz finden, aber die geringeren werden immer weniger gesucht sein. Dieser veränderten Zeitumstände, welche einmal nicht zu ändern sind, müssen die Weingärtner Rechnung tragen, wenn sie ihren Fleiß belohnt sehen und ihr Feld mit Nutzen bauen wollen. Diese weisen sie unwidersprechlich darauf hin, den Weinbau zu beschränken und ihn nur an den Stellen zu betreiben, wo eine recht gute Qualität erzielt werden kann. Wenn nach diesem Grundsatz ein Drittel der gegenwärtigen Weinberge verschwinden würde, so wäre das gewiß kein Schaden. Dieser Vorschlag gefällt freilich einem rechten Weingärtner nicht: er entsetzt sich darüber, daß man nur so etwas sagen möge; aber er überlege es einmal nüchtern, dann wird ihm der Vorschlag nicht so ganz unpassend vorkommen. Das dadurch gewonnene Feld darf man ja nicht brach liegen lassen, sondern es mit Gegenständen anpflanzen, die einen höheren Ertrag gewähren und die Haushaltung nähren, z. B. mit Frücht und Futterkräutern. Erstere gewährt außer dem Brod Stroh zum Dünger und letztere machen die Haltung eines größeren Viehstandes möglich. Welchen Nutzen aber dieser für eine Haushaltung gewährt, weiß jeder Landmann; doch mögen einige Beispiele, die aus dem Leben genommen sind, dieß noch veranschaulichen. Eine kleine Familie, aus 3 Personen bestehend, besitzt 2 Stücke Vieh. Außerdem daß sie sich selbst von der Milch nährt, verkauft sie jährlich für 50 — 60 fl. Milch und erzeugt noch so viel Butter, daß sie auch von dielem verwerthen kann. Vor zehn und 15 Jahren verwandelte ein Weingärtner einen Weinberg in eine Wiese, worüber viele seiner Standesgenossen ungehalten waren; aber er ließ sich durch ihre Neben nicht irren machen. Eines seiner Kinder ist für diese Cultur-Veränderung, des Vaters sehr dankbar denn es ist ihm dadurch möglich gemacht, eine Kuh zu halten, von deren Milch die Haushaltung lebt, während ein Weinberg ihr schon lange nichts mehr

getragen hätte. Eine Haushaltung die gewöhnlich 2, zündlicht auch 3 Stück Vieh im Stall und eine ziemliche Haushaltung hatte, in der jeden Tag Milch gegessen wurde, sparte das Geld, welches sie aus Milch und Butter erlöste, zusammen und wechselte dafür Dukaten ein. Der Mann mußte nichts davon. Als aber einmal eine große Geld-Verlegenheit eintrat, holte die besorgte Hausfrau ihren Schatz hervor und zählte ihrem Ehemann in blanken Goldstücken einige hundert Gulden hin. Die Freude über diesen göttlichen Segen war groß. Diese Thatsachen, welche noch vermehrt werden könnten, sprechen deutlich genug, daß durch den Viehstand eine Familie das Jahr hindurch nicht nur theilweise ernährt, sondern auch zur Bezahlung und Anschaffung anderer Bedürfnisse mancher kräftigt werden kann, auch wenn die Kälber, die noch dazu kommen, gar nicht getrethet werden. Wenn der Weingärtner dieß bedenkt, so kann er doch vielleicht es leicht sich gewöhnen, einen und den andern Weinberg abgeben zu lassen, da es eben doch schon ist, wenn man ein Paar stattliche Kühe an den Weinen treiben, die Hausfrau alle Tage ihre Milch aus dem Schrank herausnehmen, mütlichen Kreuzer buttern erspähen und der Mann mehr Dünger zur Befruchtung seiner Güter erzeugen kann.

Noch wird freilich auch bei dieser Einrichtung noch mancher Einkehr; aber sie wird doch nicht so groß werden, wenn das Jahr hindurch unter dem Segen Gottes ein Brunnlein im Stall fließt, als wenn man vorzugsweise auf den Ertrag der Weinberge hingewiesen ist. Schlägt es dann bei diesem schlechten Herbst, dann kann man sich auch besser helfen, weil der Viehstand die Haushaltung ein wenig aufrecht erhalten hat. Solche Culturveränderung hätte nach einem öffentlichen Blatte mehrere badische Dörfer vorgenommen. Auf den Rath des landwirthschaftlichen Vereins rodeten sie ihre geringeren Weinberge aus, legten an ihrer Stelle Wiesen an zum mehr Vieh halten zu können und in einigen Jahren hob sich ihr Wohlstand. Wir haben ja auch einen landwirthschaftlichen Verein, deren Mitglieder die Sache verstehen und gewiß gern mit Rath und That an die Hand gehen.

Casino

nächsten Dienstag im Waldhorn.

Gedruckt, verlegt und redigirt v. C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 11.

Dienstag den 8. Februar

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachstehende Personen sind ausgewandert:

nach Nord-Amerika
Ludwig Schmid, Luchmacher von Schorndorf, Josef Heinrich, Küfer von da, Jacob Fr. Plapp, Küfer von da, Gottlieb Danneker, Bäcker von da, Carl Friedrich Specht von da, Carl Tobias Daudel von da, Jacob Knödler von Grunbach, Daniel Schmid von da, Johann Fried. Esenlaub von da, Johann Gottlieb Hild von Schnaitz, Jakob Fr. Ellwanger von da, Johs. Müller von Birkenweißbuch, Carl Friedrich Hütle, ledig von da, Jacob Rabold, ledig von da, Gottlob Rabold, ledig von da, Johanne Christiane Dilger von Winterbach, Johann Leonhard König von da, Friedrike Zehender von Unterurbach, Georg Adam Hofß Witb. von da, Michael Treiber von Haubersbronn, Anna Catharine Fexer von da, Gottlieb Deiß von Beutelsbach, Johann Georg Kolb von Weiler, Margarethe Uex von da, Michael Müller von da, David Palmer von da, Dorothee Palmer von da, Gottlob Heinrich Frits von Höpflinswarth, Joh. Michael Stohrer von Niedelsbach, Andreas Schaal, ledig von da, Carl Wilhelm Georgii von Steinenberg, Jacobine Benz von da, Fr. Fellmeth von Hebsack, Christiane Liebhard von da, Carl Liebhard von da, Philipp Dürr von da ledig, Friederike Grau von Hohengehren, Andreas Seitter, ledig von Buhlbronn; Rosine Greiner, ledig von da.

Nach Australien.

Johann Gottlob Knödler von Grunbach, Johann David Zehner von da, Josef Fr. Ehb von da, Gottlieb Rommel von da.

In die Schweiz.

Carl August Kunz, Schuster von Schorndorf.
Schorndorf den 3. Februar 1853.

R. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Ganttsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) Michael Brecht, Amtsdieners in Buhlbronn, am Mittwoch den 9. März d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Buhlbronn;
- 2) Mathäus Brecht, Weingärtners zu Buhlbronn, am Mittwoch den 9. März

d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Buhlbronn;
3) Michael Beutel, Schuhmachers in Schorndorf, am Donnerstag den 10. März d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf;
4) Michael Beutel, Webers in Schorndorf, am Donnerstag den 10. März d. J. Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Schorndorf.
Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten